

Neue empirische Ergebnisse zur Entwicklung von Einkommensverteilung und Armut

Markus M. Grabka (DIW Berlin / SOEP)

Workshop: Neues von der Verteilungsfront. Absturz in die Ungleichheit
10. Februar 2009, Frankfurt/Main

Berichte zur Einkommensentwicklung und -ungleichheit

- Armuts- und Reichtumsberichte der Bundesregierung („Lebenslagen in Deutschland“ 2001, 2005, 2008)
- OECD-Report: Growing unequal (2008)

Problem: generell vergleichsweise alte Datengrundlagen
→ ökonomische Situation in Deutschland 2006/2007

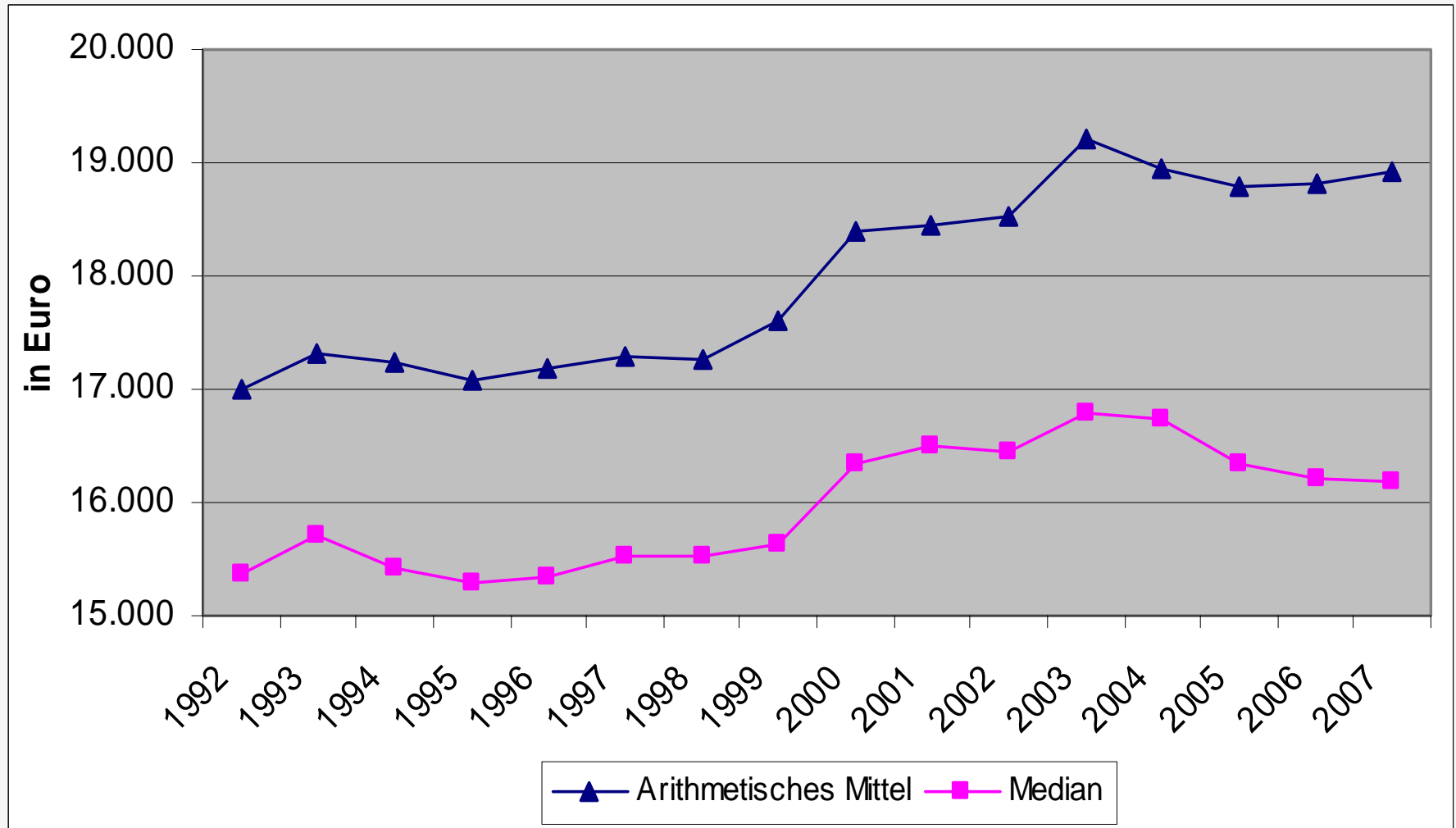
Sozio-oekonomisches Panel (SOEP)

- Größte Längsschnittsstudie in Deutschland
- Seit 1984 jährliche Erhebung / konsistente Zeitreihe
- 2007: 22.000 Befragungspersonen
- objektive Lebensbedingungen & subjektiv wahrgenommene Lebensqualität

Einkommenskonzept gemäß EU-Standards:

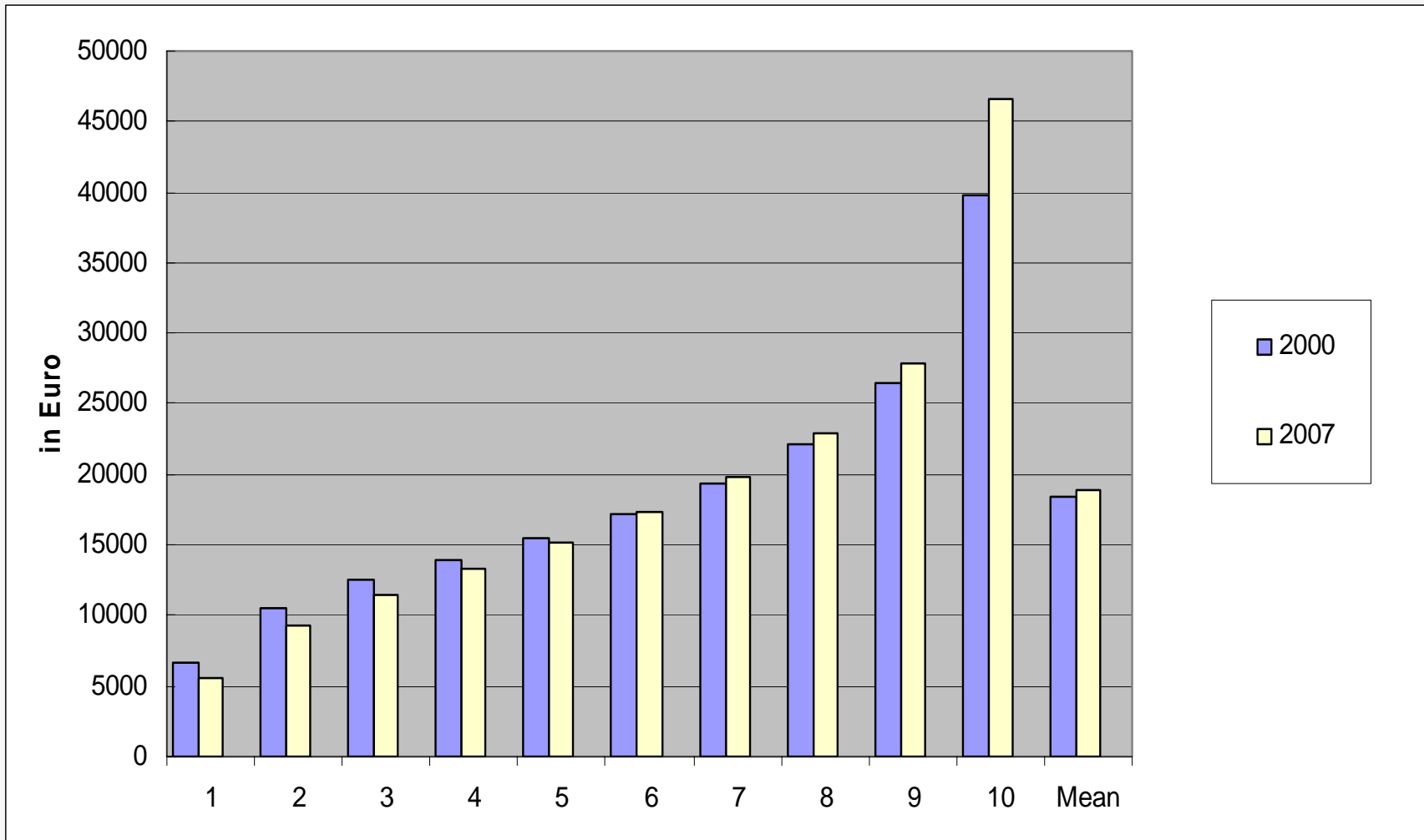
- Haushaltseinkommen inklusive dem Mietwert selbstgenutzten Wohneigentums
- Vor-Jahreseinkommen (real in Preisen von 2000 =100)
- Bedarfsgewichtung: modifizierte OECD-Äquivalenzskala
- Bevölkerung in Privathaushalten

Reale verfügbare Einkommen 1992-2007



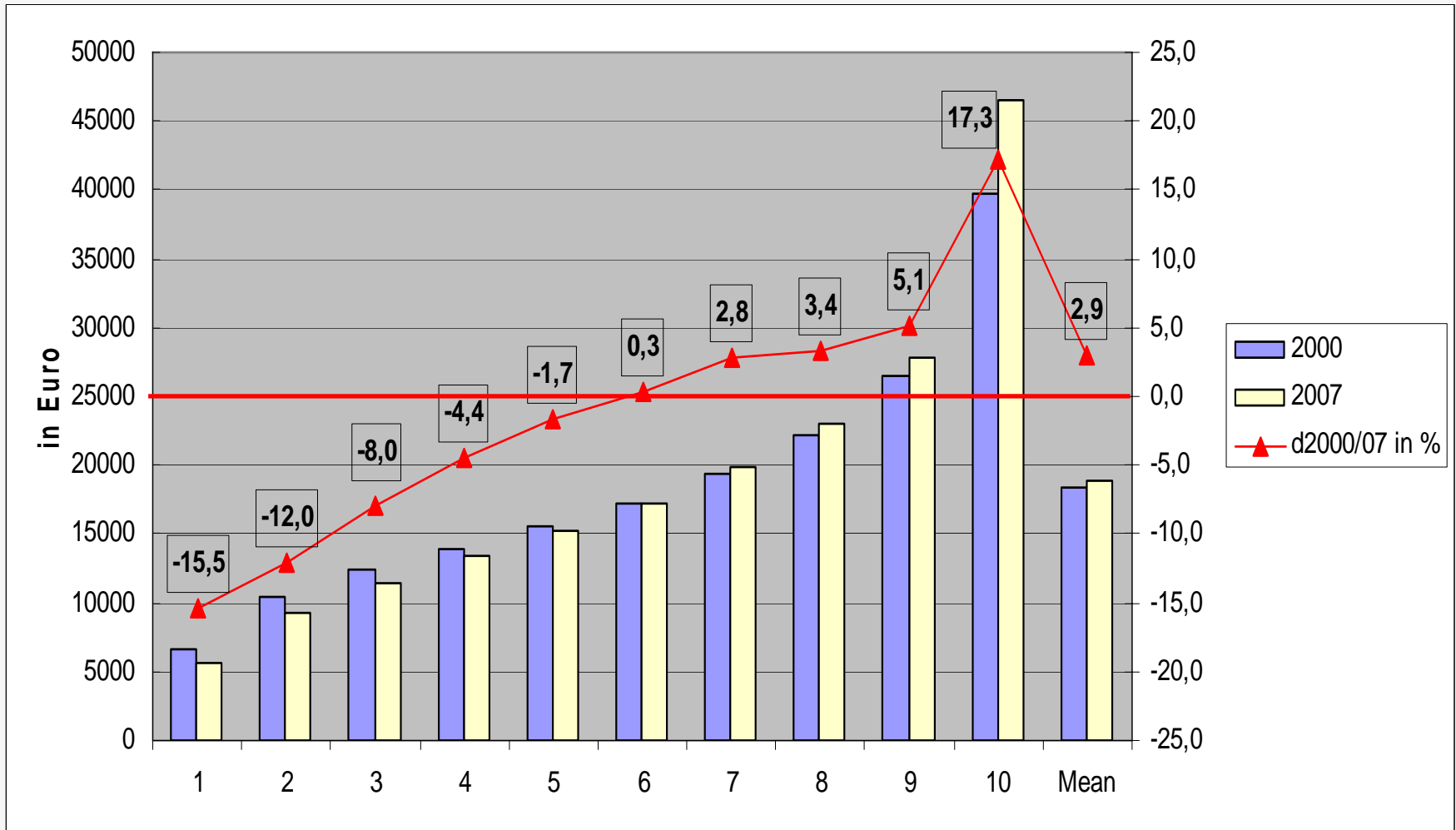
Quelle: SOEP, Personen in Privathaushalten, Einkommen in Preisen von 2000.

Verfügbare Einkommen nach Dezilen



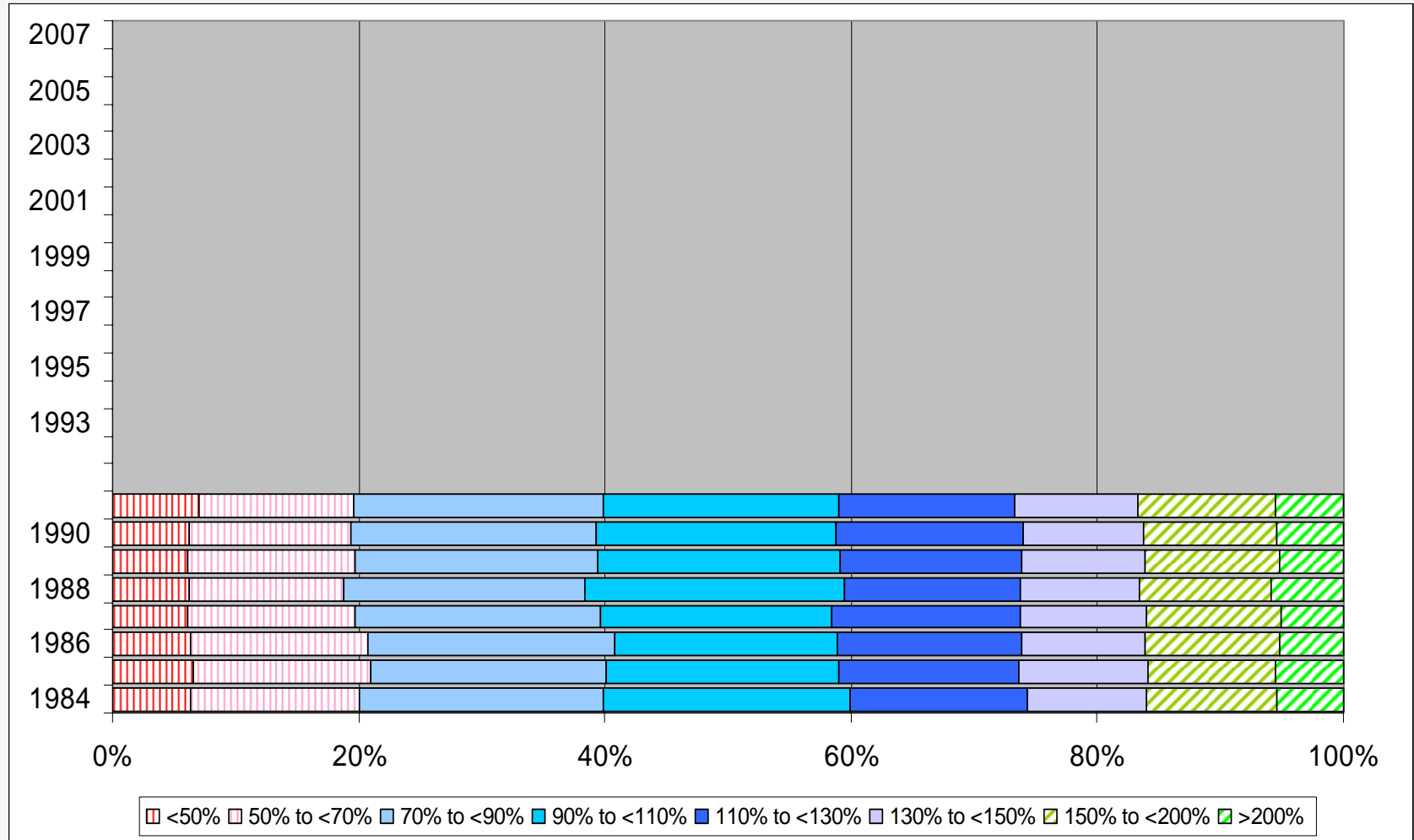
Quelle: SOEP, in Preisen von 2000.

Verfügbares Einkommen nach Dezilen



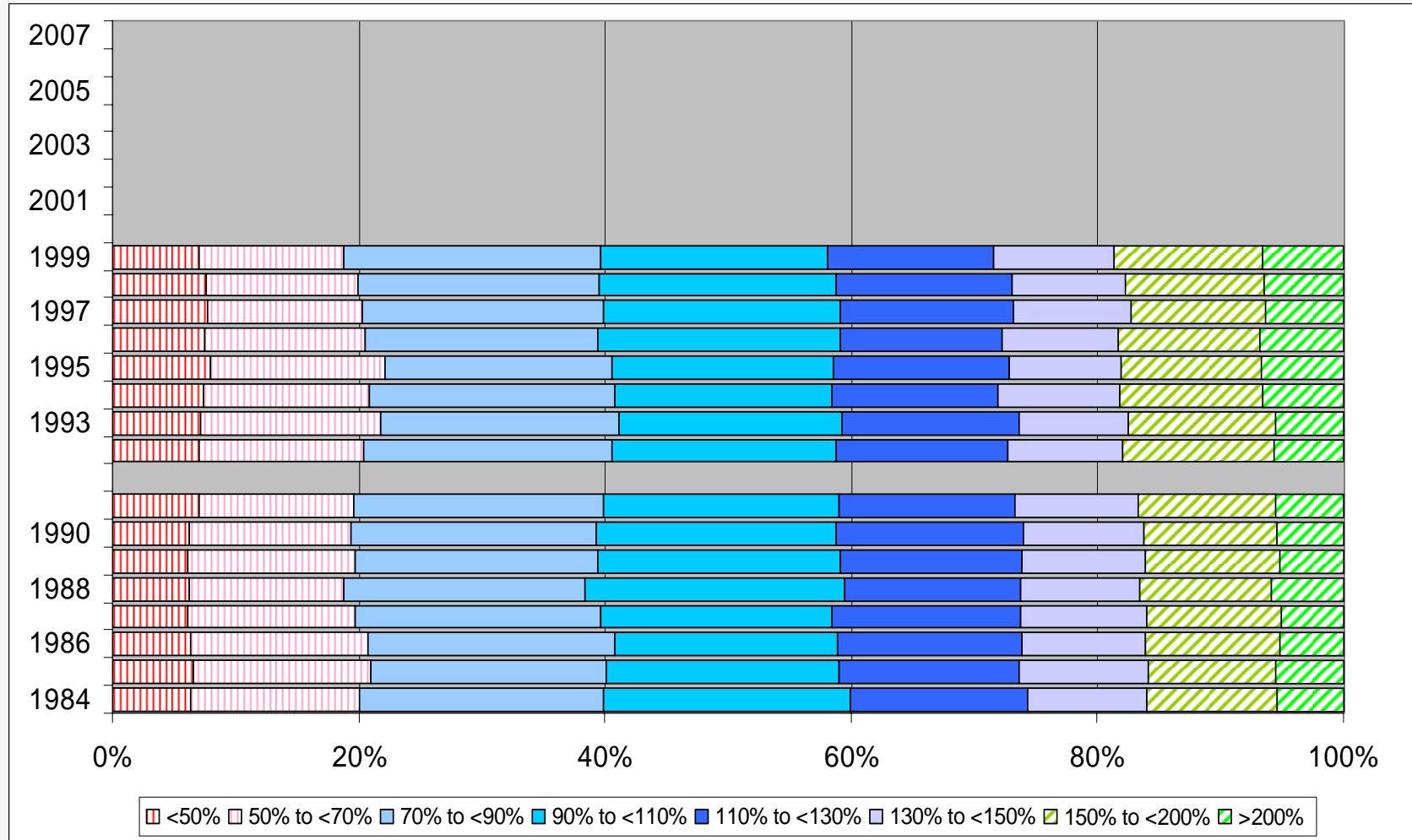
Quelle: SOEP, in Preisen von 2000.

Schrumpfende Mittelschicht



Quelle: SOEP

Schrumpfende Mittelschicht

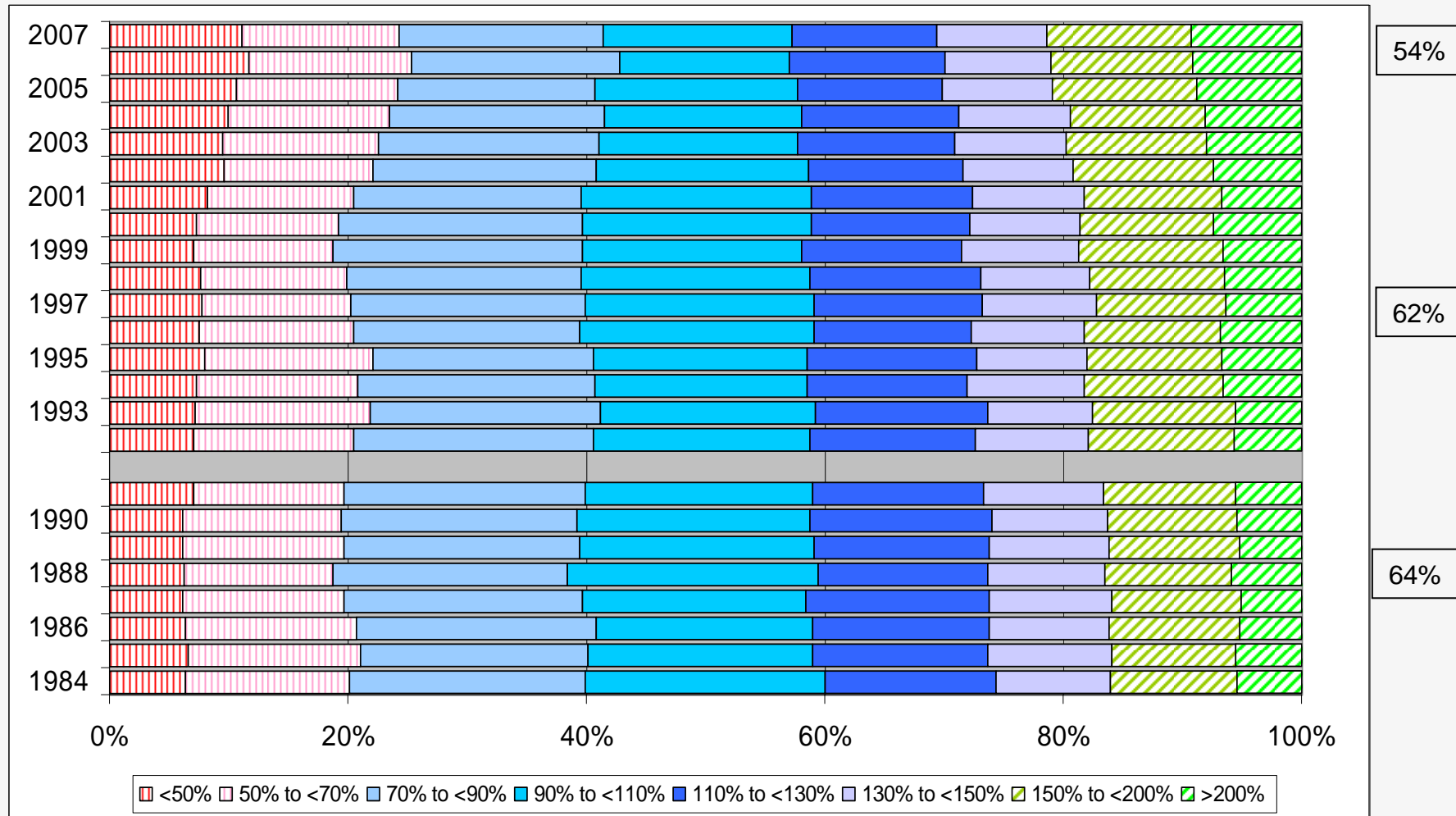


62%

64%

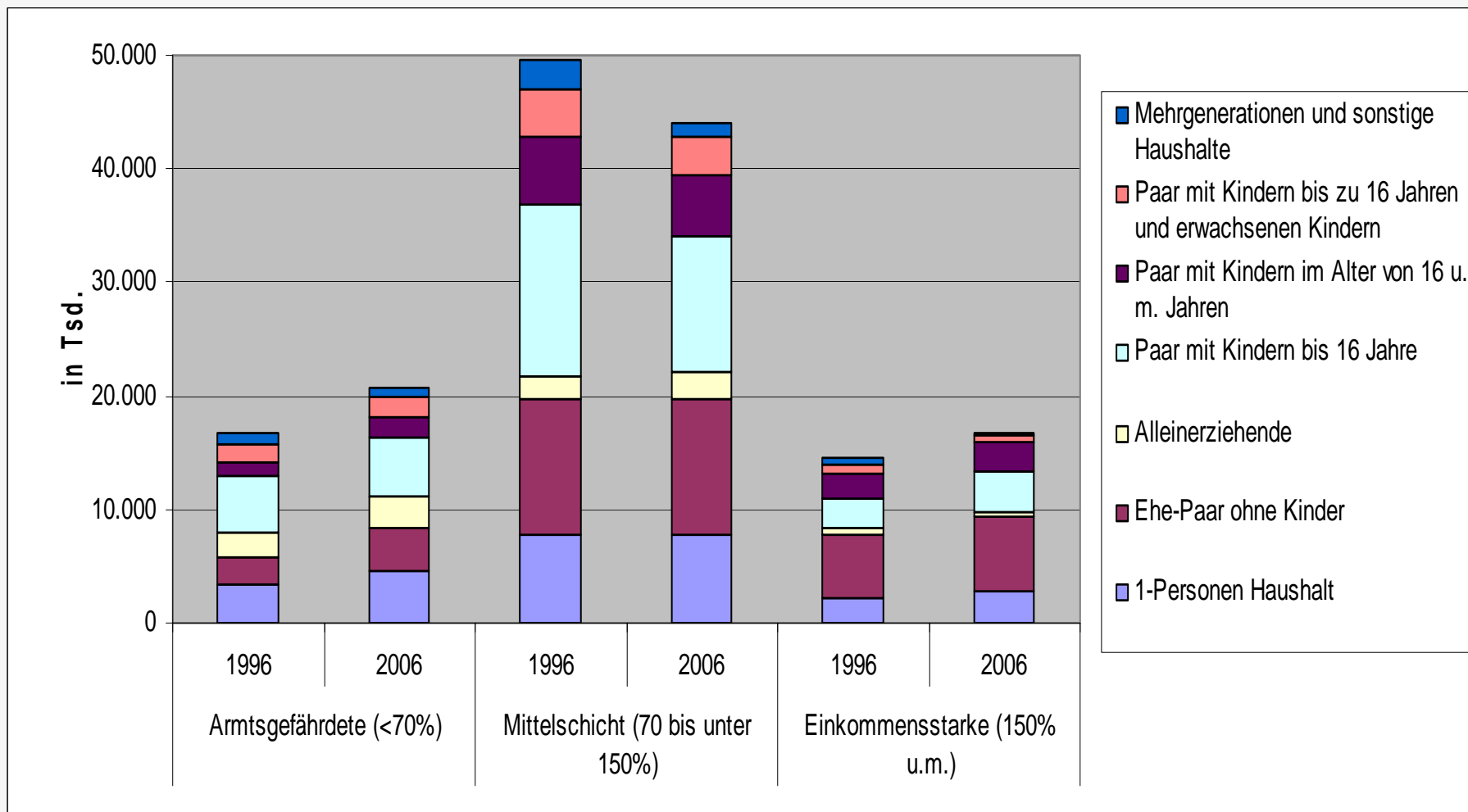
Quelle: SOEP

Schrumpfende Mittelschicht



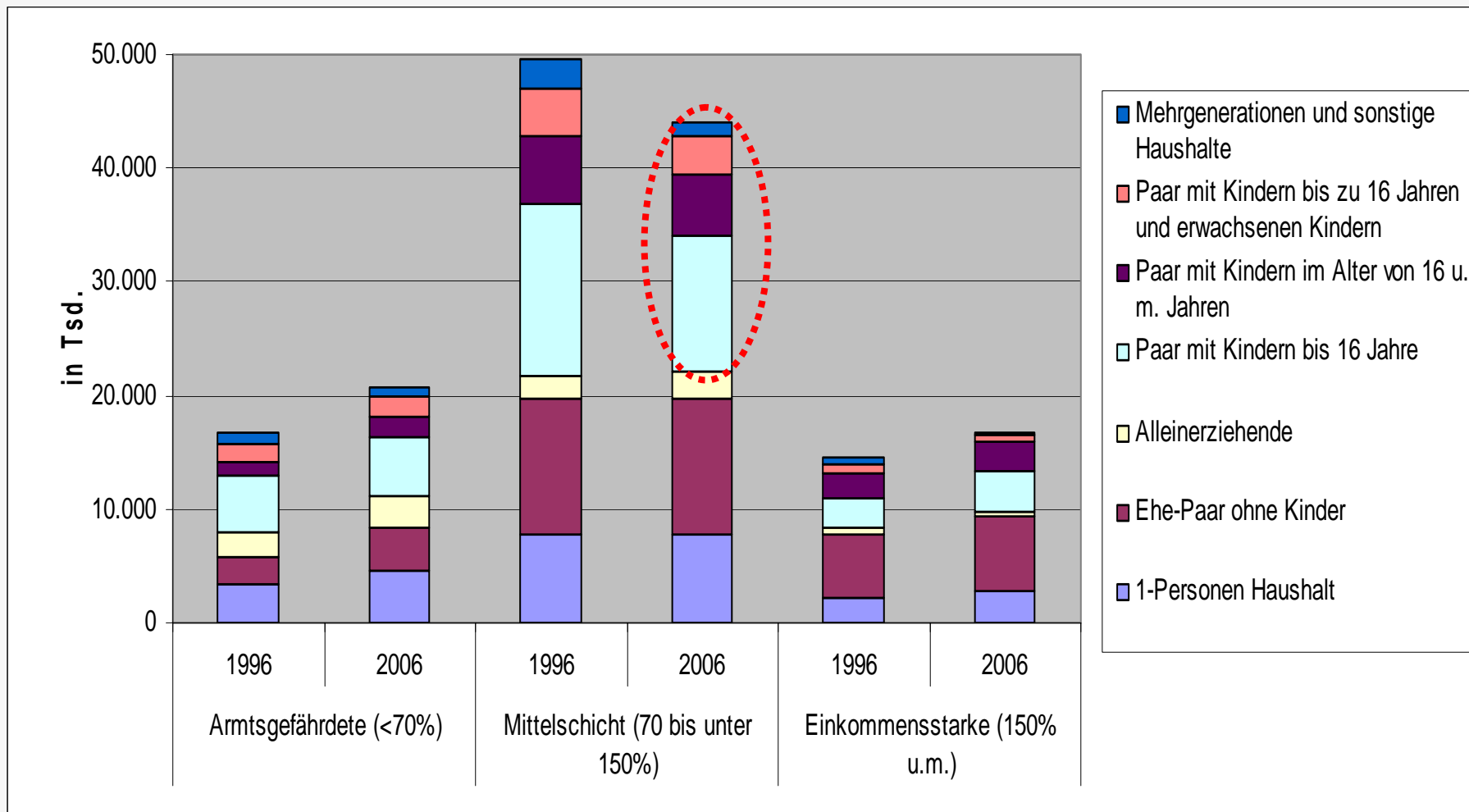
Quelle: SOEP

Welche Personengruppen sind betroffen?

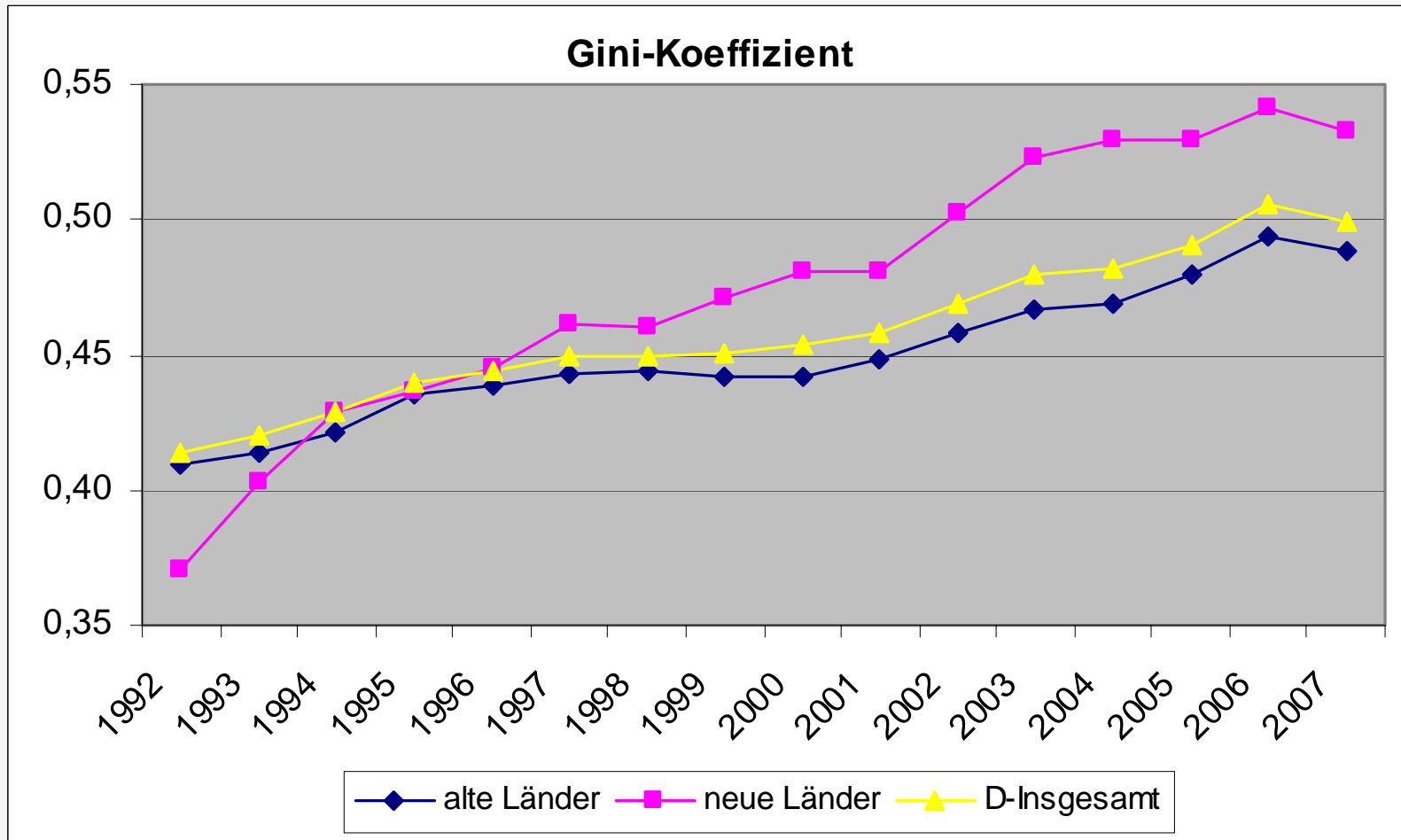


Quelle: SOEP

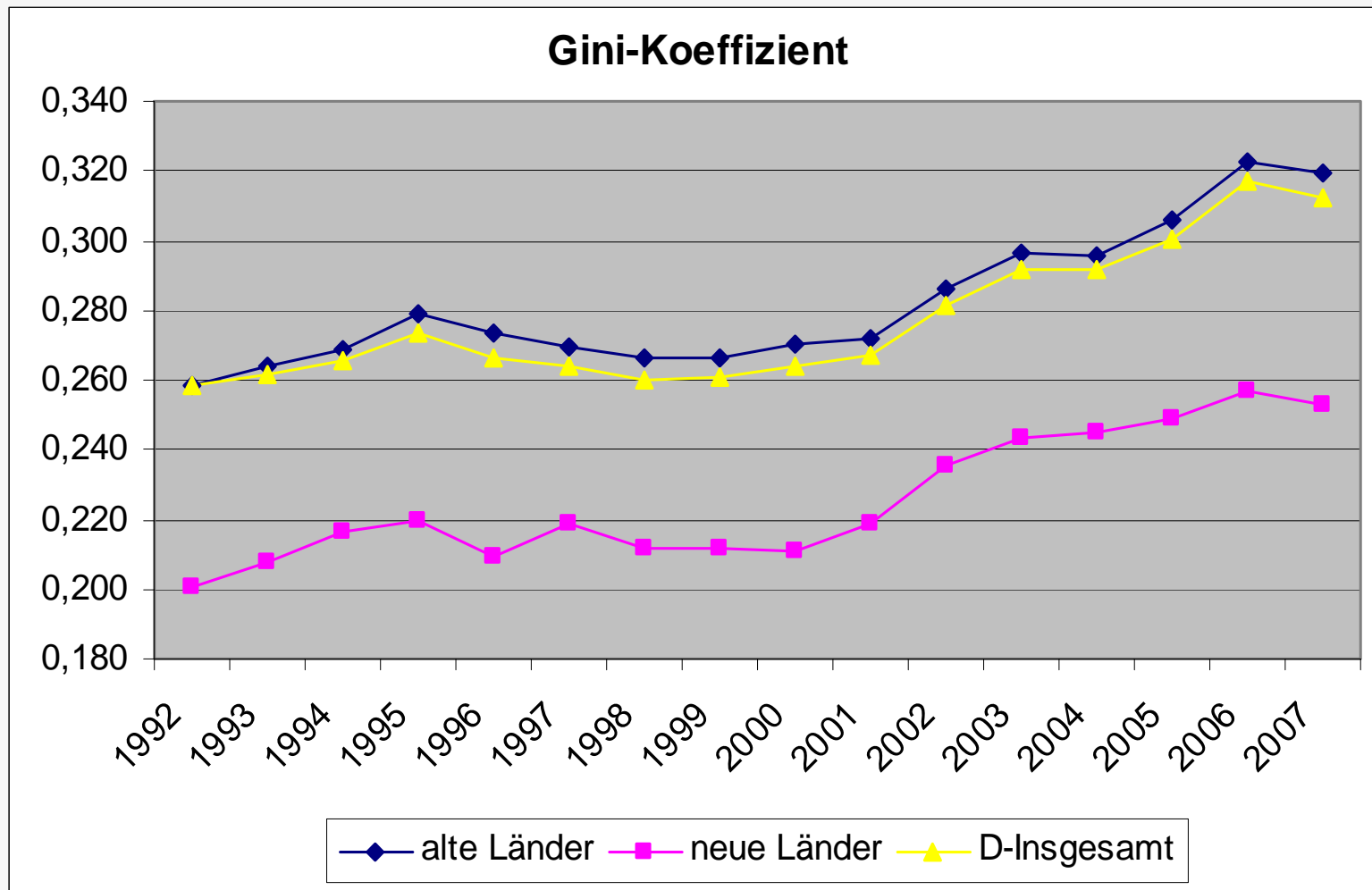
Welche Personengruppen sind betroffen?



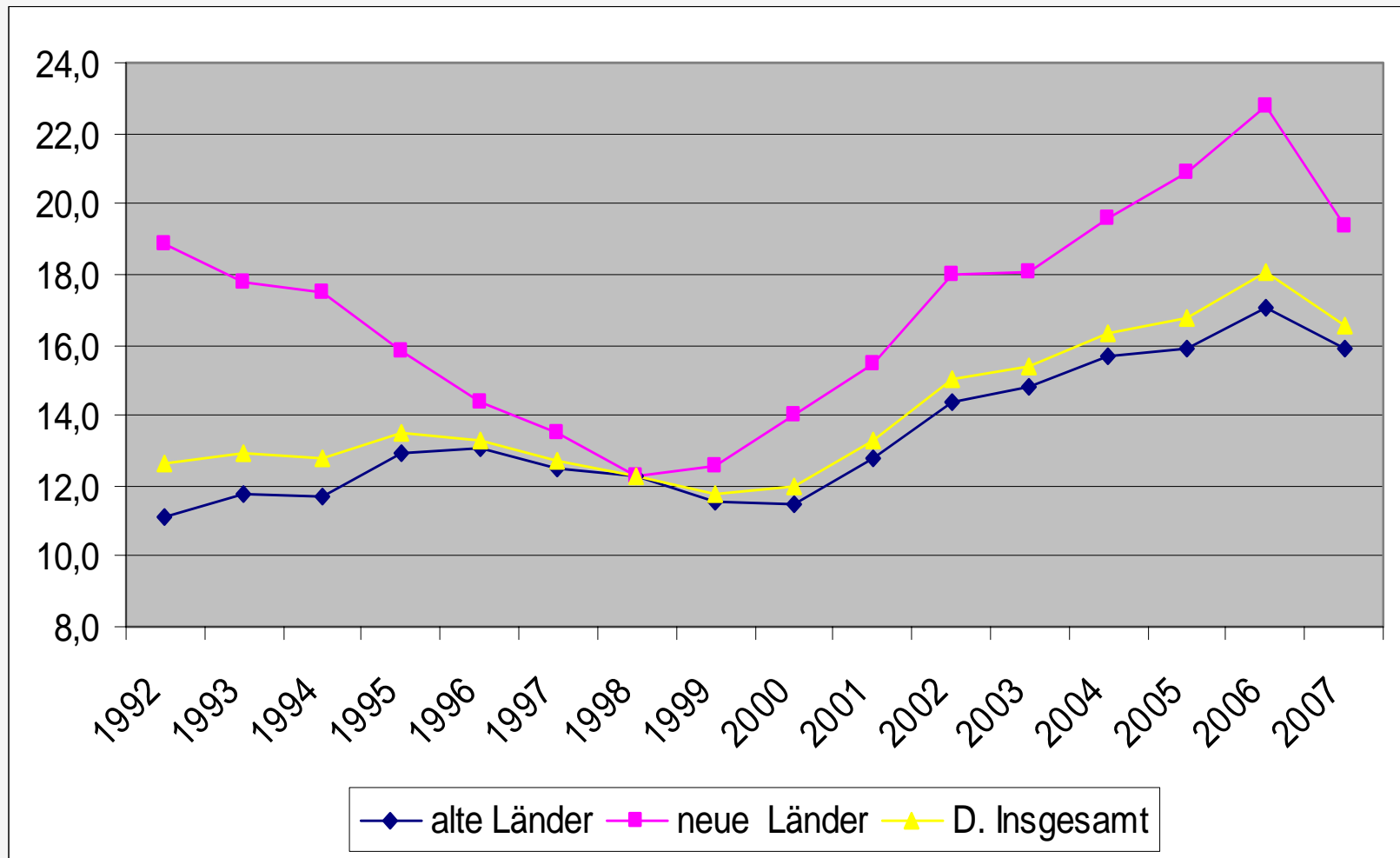
Quelle: SOEP



Quelle: SOEP

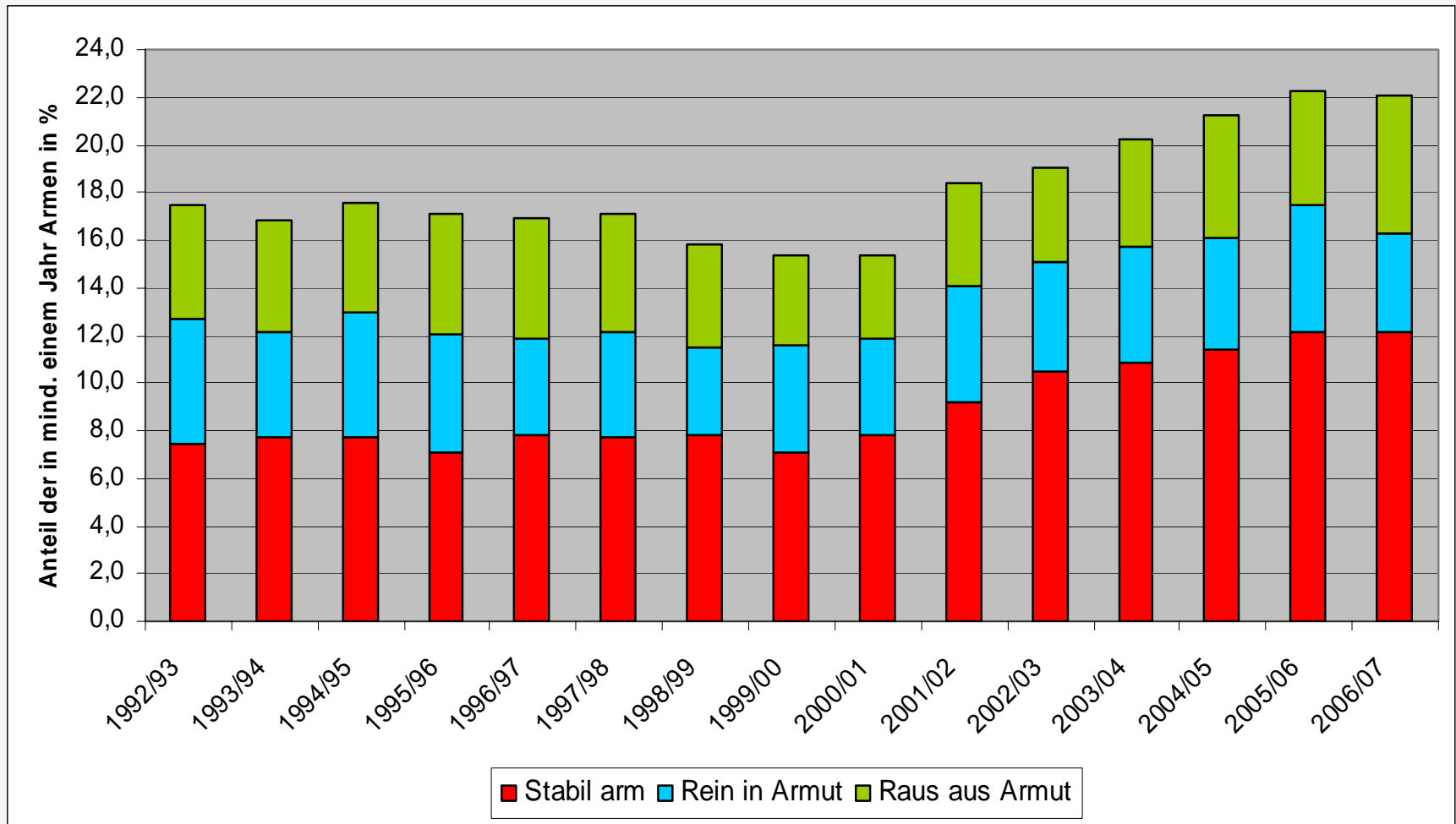


Quelle: SOEP



Quelle: SOEP

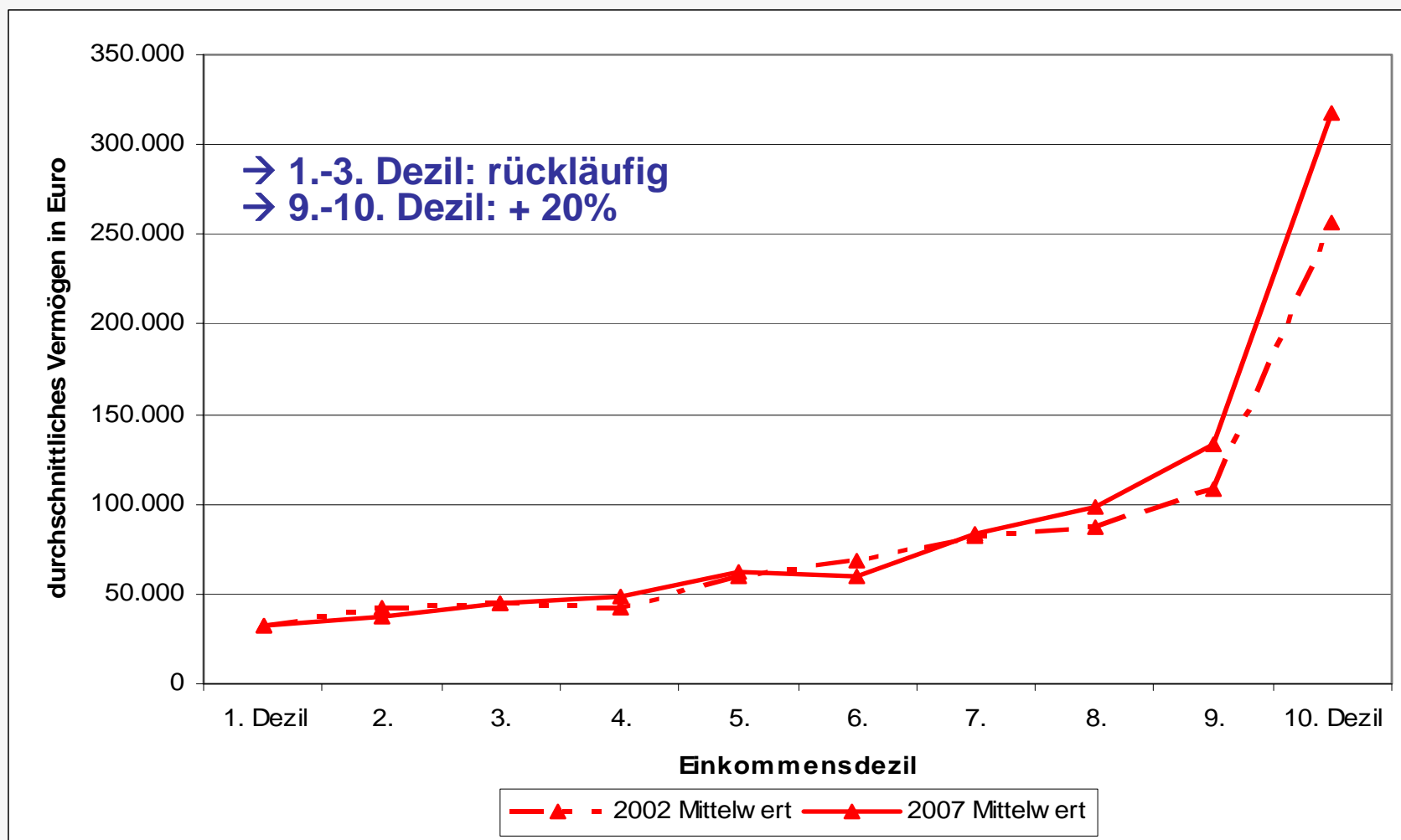
→ 2000-2007: Anstieg um > 40%



Analyse von jeweils 2-Jahresübergängen (z.B. 1992 & 1993)

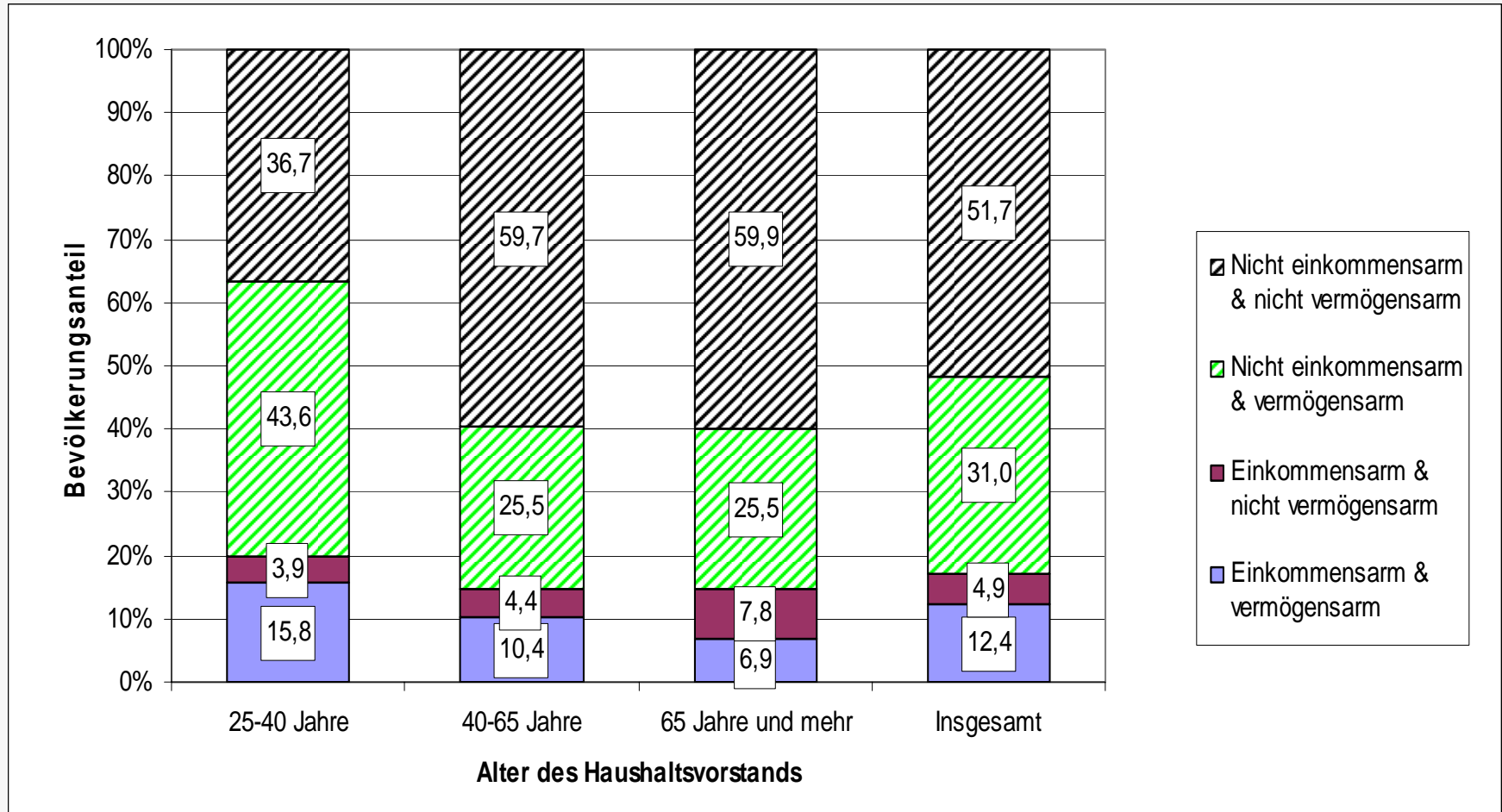
Quelle: SOEP

Individuelles Vermögen nach Dezilen des verfügbaren Haushaltseinkommens



Quelle: SOEP

Relative Einkommensarmut & relative Vermögensarmut 2007



Quelle: SOEP

→ Unter allen Einkommensarmen sind 2/3 auch vermögensarm

Haushaltsstruktur

- zunehmende Zahl Alleinlebender (33,6% (1991) → 38,7% (2007))
- zunehmende Zahl Alleinerziehender
- Trennungs- bzw. Scheidungsverhalten
- Partnerschaftsfindungsverhalten (bildungs-homogeneren Partnerschaften)
- (selektives) Zu- und Abwanderungsverhalten

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosigkeit
- Erosion des „Normalarbeitsverhältnisses“
→ Teilzeit / GfB / Solo-Selbständige / „Working poor“ / Leih- und Zeitarbeit
- rückläufige Lohnquote

Politik

- Steuerreformen / Spitzensteuersatz / „kalte Progression“
- Einführung von Hartz IV
- Kein Inflationsausgleich für staatliche Transfers (Kindergeld, Wohngeld, Pflege, Renten, ...) / keine Anpassung der Bemessungsgrenze für Transfers (Wohngeld)

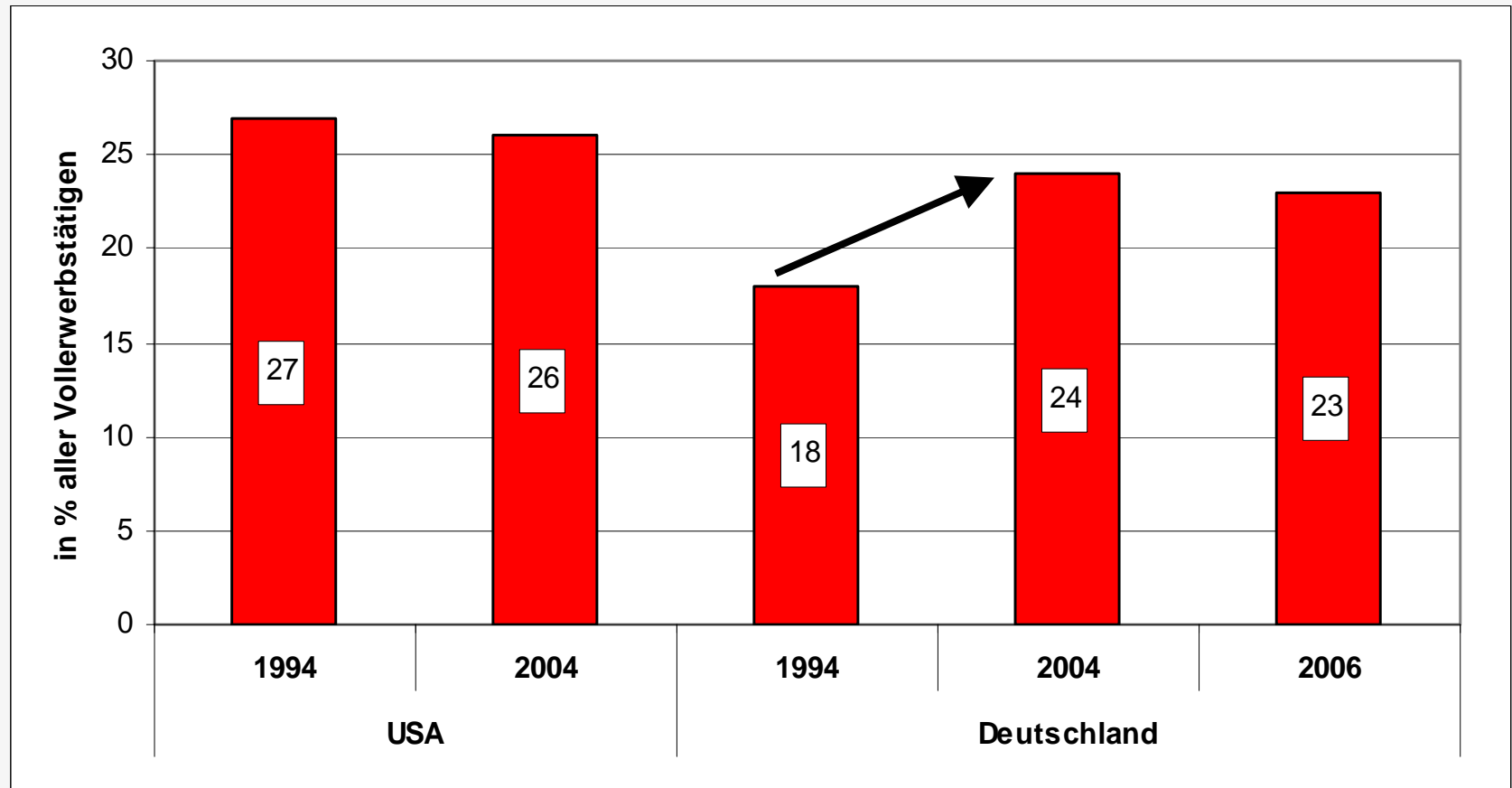
Arbeitsmarkt

⇒ Veränderung der Struktur der Erwerbspersonen

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Abhängig Beschäftigte in Vollzeit	63,9	63,4	63,8	61,1	60,0	58,4	56,8	55,8	55,2
Abhängig Beschäftigte in Ausbildung, Teilzeit oder geringf. Beschäftigung	22,8	23,7	23,1	25,3	26,4	26,9	27,4	28,0	29,0
Arbeitslos ⁴	2,7	2,3	2,6	2,7	2,7	2,9	2,9	3,3	2,9
Rentner / Pensionäre	1,4	0,8	0,9	1,0	1,7	2,4	2,7	2,9	2,4
Selbständige ⁵	9,2	9,8	9,7	9,9	9,2	9,5	10,2	10,0	10,5
Insgesamt³ in %	100,0	100,0	100,	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Erwerbspersonen insgesamt³ in 1.000	37.340	37.977	38.116	38.191	38.000	37.996	38.416	38.774	38.389

-14%

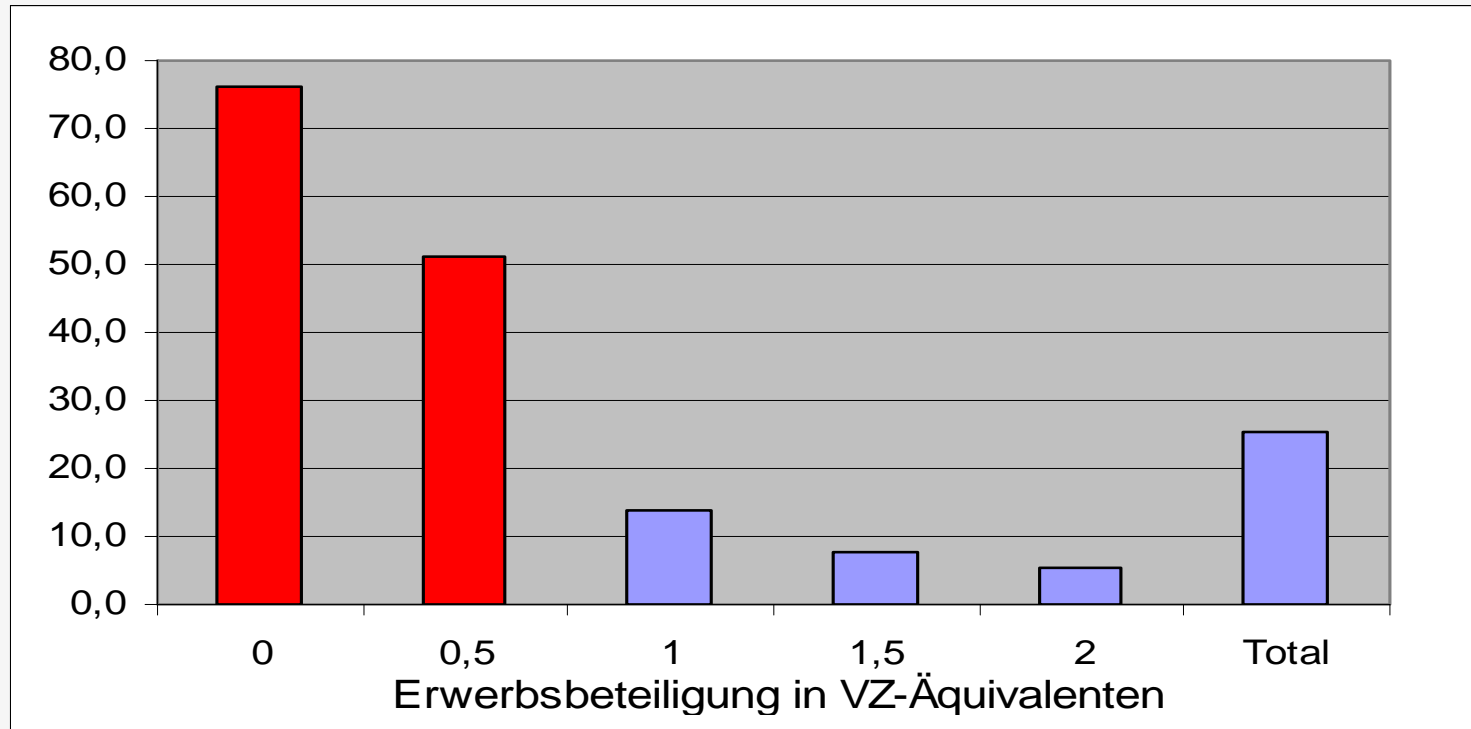
Quelle: SOEP, Personen im erwerbsfähigen Alter von 16 bis 74 Jahren



Niedrigeinkommenschwelle: $\frac{2}{3}$ des Brutto-Medianeinkommens der jeweiligen Gruppe.

Quelle: IAB Kurzbericht 1/2009, S. 6

Armutsrisikoquoten von Personen in Haushalten mit Kindern nach Erwerbsbeteiligung - 2006



Kinderarmut abhängig von der Erwerbsbeteiligung der Eltern

Risiko für zunehmende Kinderarmut:

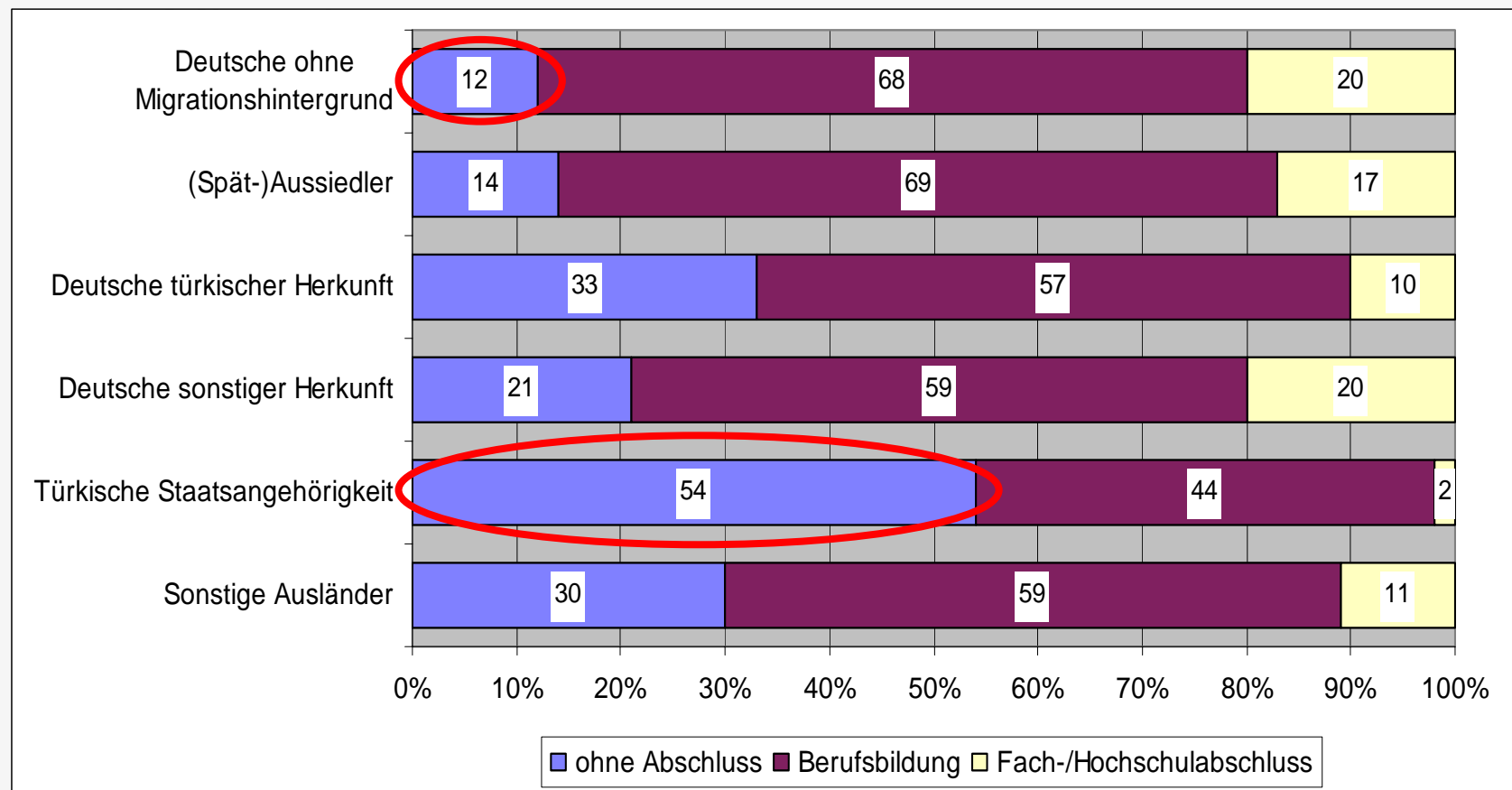
- Veränderung der Erwerbsstrukturen / „Working poor“
- Zunahme der Alleinerziehenden-Haushalte

Quelle: SOEP 2006.

Politik

- Steuerreformen:
 - Steuertarife: Absenkung des Spitzensteuersatz
 - „kalte Progression“
 - Abgeltungssteuer
 - Erbschaftssteuer
- Einführung von Hartz IV (Goebel & Richter 2007)
- kein Inflationsausgleich für staatliche Transfers
(Kindergeld, Wohngeld, Pflege, Renten, ...)
- keine Anpassung der Bemessungsgrenze für Transfers (Wohngeld)
- Arbeitsmarktreformen:
 - geringfügige Beschäftigung
 - Leih- und Zeitarbeit

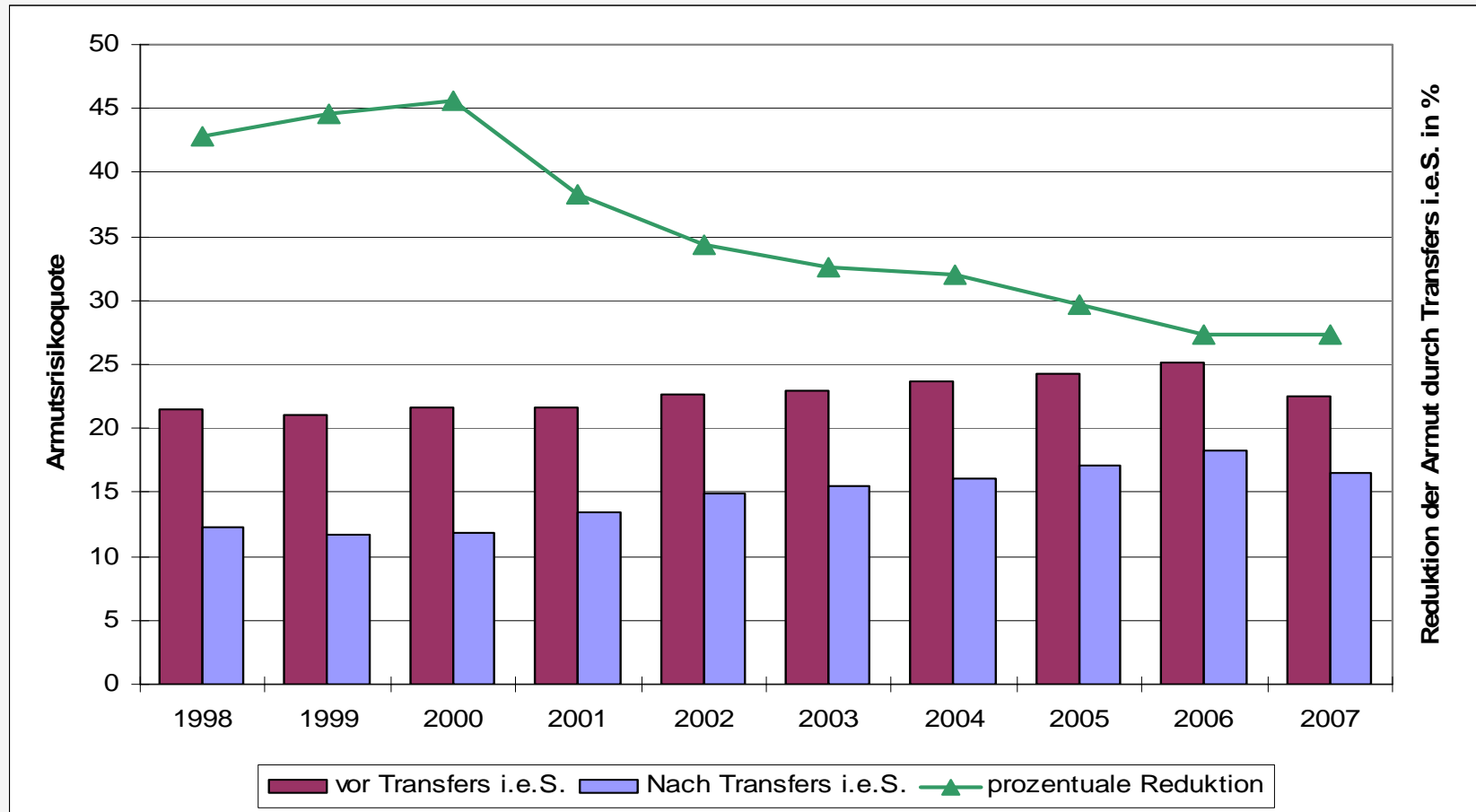
Berufliche Bildungsabschlüsse von 26- bis 35-Jährigen*



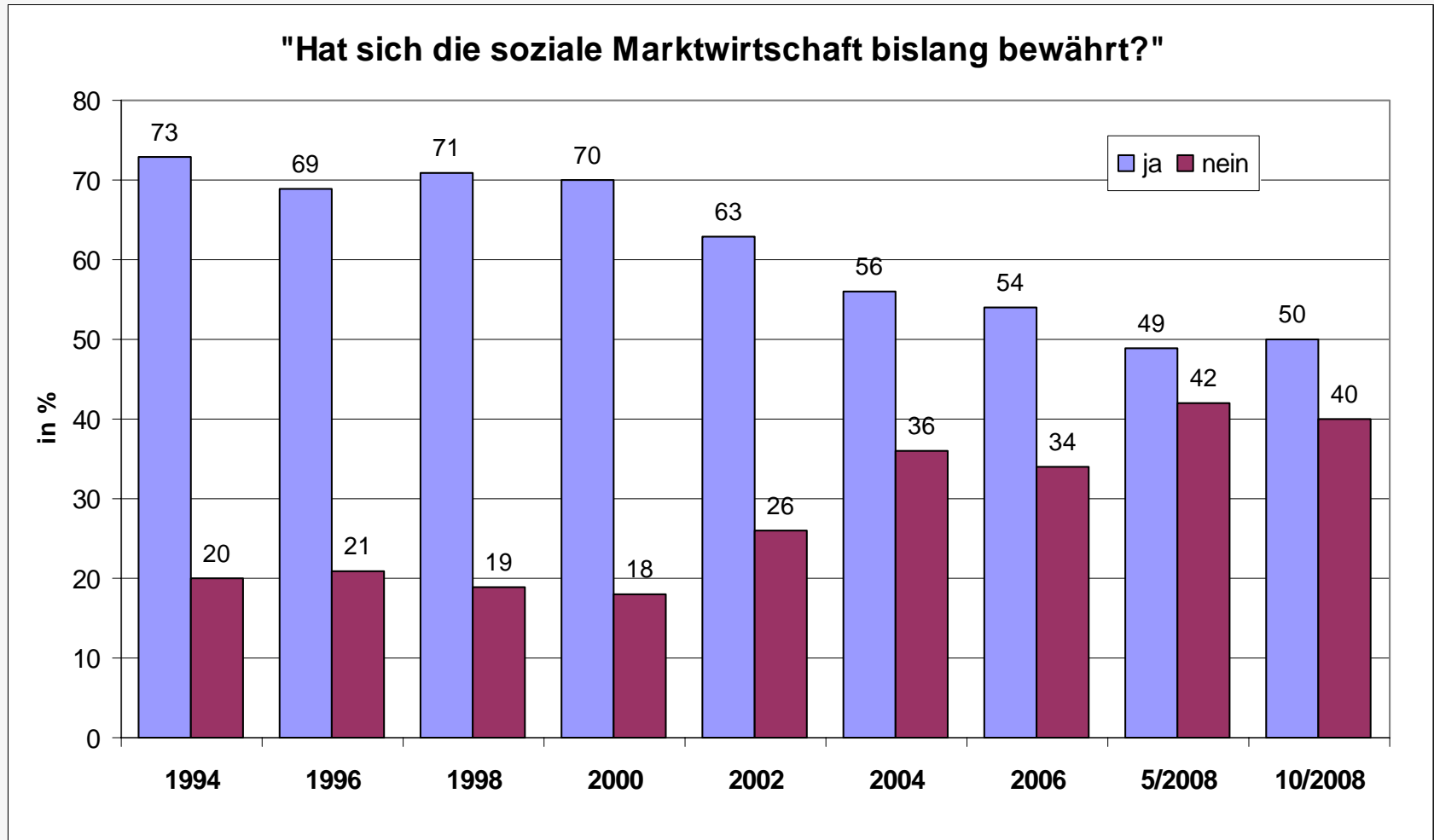
*nur Westdeutschland und Berlin, nur Bildungsinländer, nur Personen, die dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Quelle: Seibert, IAB-Kurzbericht 17/2008.

Armutsrisikoquoten vor und nach staatlichen Transfers i.e.S.



Quelle: SOEP



Quelle: Bankenverband 2.12.2008; Angaben in %, Restkategorie „weiss nicht“.

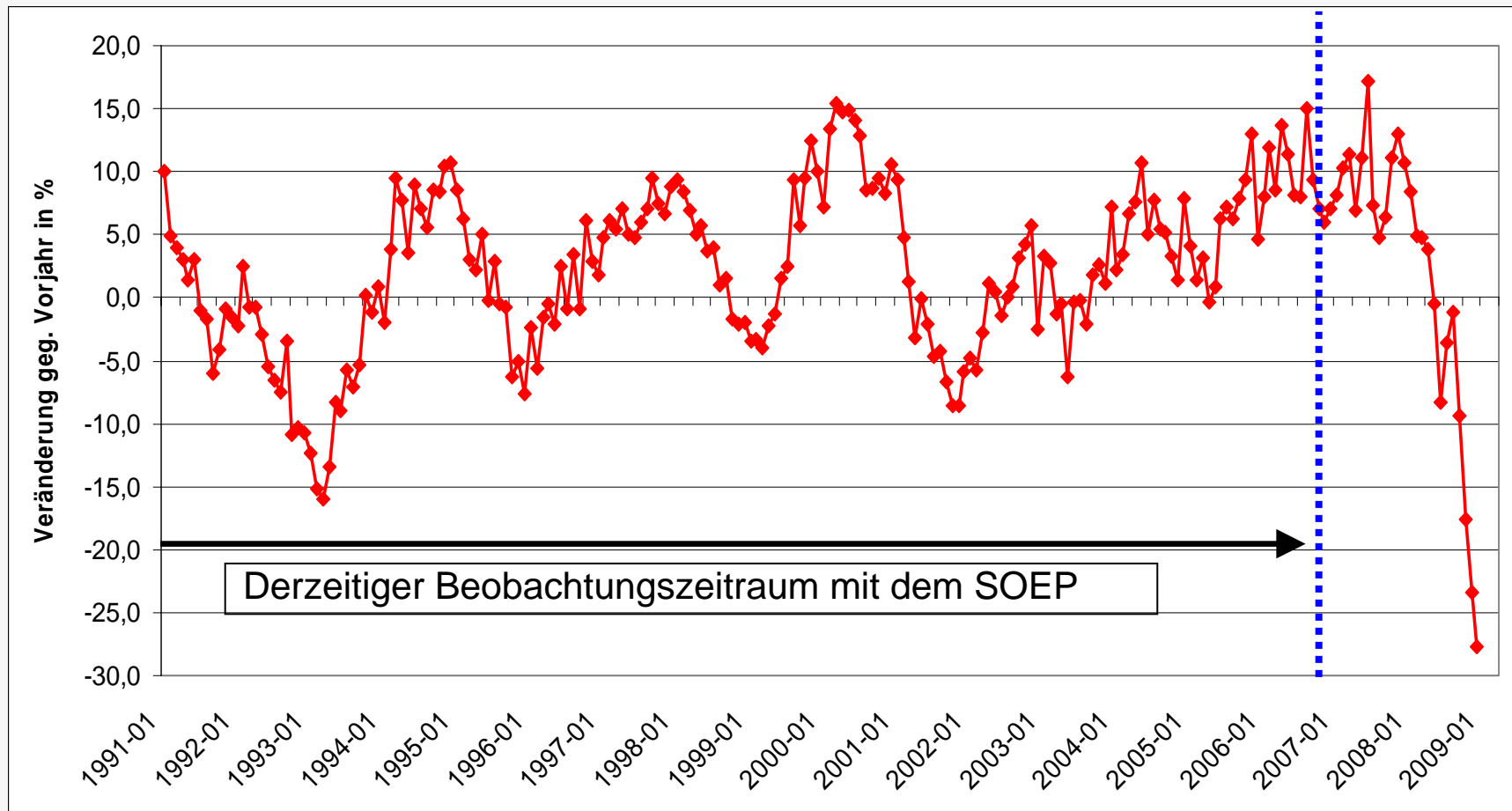
Fazit:

- Stagnation der Markt- / verfügbaren Einkommen
- Steigende Einkommens- & Vermögensungleichheit
- Mittelschicht um rd. 5 Mio. Personen geschrumpft
- vorrangig klassische Familienhaushalte
- Abnehmende Einkommensmobilität
- Reduzierter Erfolg staatlicher Umverteilung

Ausblick:

- sozialer Konsens in Gefahr:
„Das gebrochene Versprechen von der Leistung, die sich lohne“
- Finanzkrise ?

Auftragseingang im verarbeitenden Gewerbe Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % (saisonbereinigt, 2000=100)



Quelle: Deutsche Bundesbank 2009.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit !